

## Holzen nach dem Mond

Der Verein «Bergmond-Cluster» in Grabs arbeitet nur mit Holz, das an ganz bestimmten Tagen im Jahr gefällt wurde. Entscheidend ist, nach überliefertem Wissen, die Mondkonstellation. Nidsigehend und abnehmend muss der Mond sein, dann wird dem Holz eine besonders gute Qualität nachgesagt. Zurück geht die Initiative von «Bergmondholz» auf den Wartauer Holzbauplaner



Roman Gabathuler. Er will das Nischenprodukt in den Regionen Werdenberg und Sarganserland lancieren und wirtschaftlich vermarkten. Vom Waldbesitzer über die Forstwirtschaft bis zur Holzindustrie: Die ganze Verarbeitungskette soll gemeinsam auftreten. Jeden Winter werden mehrere hundert Kubikmeter «Bergmondholz» aufgerüstet und weiterverarbeitet. (red.) ostschweiz 29

# Holzen unterm Mond

Der Verein Bergmond-Cluster in Grabs sucht mit Holz, geschlagen zur Zeit des nidsigehenden Mondes, den Markterfolg.

**GRABS.** Im Toggenhölzli ganz oben am Grabserberg zerreissen Motorsägen die Morgenstille. Dazwischen ist immer wieder mal der dumpfe Knall von auf den Boden aufschlagenden Bäumen zu hören. Der Himmel ist wolkenverhangen, und es regnet selbst auf knapp 1300 Metern in die ohnehin schütterere Schneedecke. Es ist ungemütlich nass. Aber der 7. Januar und der folgende Tag sind «Bergmondholz-Tage», die richtige Zeit für den Einschlag von Fichtenholz. Gefällt werden die stattlichen, schlanken Fichten von einer Forstsequipe der Ortsgemeinde Grabs.

### Vom Wald zum fertigen Haus

Das Rundholz soll Ende Februar – sofern es die Strassenverhältnisse erlauben – in die Sägerei Peter Lippuner in Gams transportiert werden. Dort wird es Mitte März entrindet, zu Balken und Brettern eingeschnitten, getrocknet und sortenweise gebündelt. Bestimmt ist es für das gleich auf der gegenüberliegenden Strassenseite domizilierte Holzbaunternehmen Schöb AG (Hausbau Schöb). Und schon Ende Mai/Anfang Juni wird ein Teil des zu Holzelementen verarbeiteten Holzes in Wildhaus zu einem Wohnhaus aufgerichtet. Vom Wald bis zum fertigen Haus: Alles geschieht überschaubar in einer regionalen Verarbeitungskette; die dabei generierte Wertschöpfung kommt also direkt der Region zugute. Dass in der Region Werdenberg und auch im Sarganserland seit Herbst 2007 gezielt

«Bergmondholz» geschlagen und vermarktet wird, geht auf die Initiative des Wartauer Holzbauplaners Roman Gabathuler zurück. Seine Idee: In den beiden Regionen soll das Nischenprodukt «Bergmondholz» lanciert und unter definierten Qualitätsmerkmalen wirtschaftlich vermarktet werden, vom Waldbesitzer über die Forstwirtschaft bis zur Holzindustrie. Die ganze Verarbeitungskette soll gemeinsam auftreten.

Mit seiner Idee fand der dem Holz und der Natur verbundene Förstersohn im Werdenberg und im Sarganserland initiative Mitstreiter. Unter seiner Leitung nahm bald eine Projektgruppe die Arbeit auf und entwickelte die Idee zum ausgereiften Projekt. Mitte letzten Jahres konnte es

bei «Impulsholzsg», Förderinstrument der Holzkette St. Gallen, eingereicht werden. Die Jury war vom Vorhaben begeistert und sprach einen Förderbeitrag, so dass bereits Ende Oktober mit der Gründung des Vereins Bergmond-Cluster an die Umsetzung gegangen werden konnte – schon im November wurden im Gebiet Liverenalp in der Gemeinde Wartau die ersten 70 Kubikmeter «Bergmond» Fichten gefällt.

### «Bergmondholz» im Kommen

Insgesamt wurden im Winter 2007/2008 in den Gemeinden Wartau, Grabs, Buchs und Murg rund 500 Kubikmeter «Bergmondholz» aufgerüstet und der Weiterverarbeitung zugeführt. Im November 2008 wurden allein in

den Werdenberger Wäldern weitere 150 Kubikmeter geschlagen. Und im Dezember hatte man sich, sagt der Vereinspräsident und Grabser Revierförster Dres Gerber, «mit einer aussergewöhnlichen Anfrage aus dem Glarnerland» zu befassen.

Ein Bauherr plant dort ein Blockhaus aus Rundhölzern von 14 bis 18 Metern Länge und einem Mittendurchmesser von 48 Zentimetern. Etwa 220 Kubikmeter Douglasienholz benötigt er hierfür – «Bergmondholz» soll es sein. Die Anfrage ist typisch für die im ersten Jahr gemachten Erfahrungen: Sind die Bauherren vom «Bergmondholz» begeistert, lassen sich ganze Posten verkaufen. Der Weg über die unpersönlichen Verkaufskanäle sei da schon

schwieriger, da Emotionen an dieses Nischenprodukt gebunden seien, sagt Gerber.

### Überliefertes Wissen

Damit Holz die Marke «Bergmondholz» tragen kann, muss es zwei Bedingungen erfüllen: Das Holz stammt aus den Bergwäldern der Regionen Sarganserland und Werdenberg. Und die Bäume wurden gefällt «nach dem ersten Vollmond im Oktober bis zum März-Neumond; im Erd- oder Wasserzeichen sowie im nidsigehenden, abnehmenden Mond, oder im Steinbock mit Neumondimpuls».

Dem an den entsprechenden Tagen gefällten Holz werden laut überliefertem Wissen besonders gute Eigenschaften nachgesagt. Um das mit eigenen Erfahrungen zu untermauern, werden vom «Bergmond-Cluster» eigene Versuchsreihen durchgeführt. Etwa, indem gefälltem Fichtenholz Proben entnommen werden, um mehr über das Verhalten des Holzes vor dem Hintergrund der Mondkonstellationen zu erfahren. Die Erkenntnisse sollen helfen, über den nachvollziehbaren Nutzen für die Schutzwälder und für die regionale Wertschöpfung hinaus auch die Vorteile für die Endverbraucher zunehmend fundierter dokumentieren zu können. Im Prospekt des Vereins gibt man sich diesbezüglich zuversichtlich: «Bergmondholz besitzt die grosse Gabe, ausgewiesene Fachleute ins Staunen zu versetzen», heisst es da.

Hans Jakob Reich

## Netzwerk Bergmondholz

Der Verein Bergmond-Cluster versteht sich als Netzwerk für die an der regionalen Holzverarbeitungskette Beteiligten. Darin vertreten sind zurzeit:

- Waldeigentümer beziehungsweise Forstwirtschaft: die Ortsgemeinden Grabs, Murg und Wartau.
- Sägewerke und Holzhandel: Lippuner & Co., Gams; Schumacherholz, Vilters.
- Hobelwerke und Holzhandel: Roos Holzwerk, Sennwald.
- Holzbaubetriebe: Schöb AG (Hausbau Schöb), Gams; Eberle + Senti AG, Flumserberg; Holzbau AG, Walenstadt; Holz Untersander, Bad Ragaz; Franz Hasler AG, Bendorf; Schmidt Holzbau, Trübbach; Egga Holzbau, Grabs; Sprenger Holzbau, Oberriet.
- Möbelbauer und Schreiner: Schöb AG, Gams; Eberle + Senti AG, Flumserberg; Holzbau AG, Walenstadt; Schriener Tinner, Sevelen.
- Schiffsbauer: Bootswerft Wolf, Murg.
- Fachplaner: Schlegel + Hofer, Dipl. Architekten AG, Trübbach; Woodplan, Buchs und Gams. (hjr)

## Neue Wege in der Holzvermarktung

Bei 60 beziehungsweise 75 Prozent der Waldungen der Regionen Werdenberg und Sarganserland handelt es sich um Schutzwälder. Ihre Pflege ist für die Sicherheit von Bevölkerung und Infrastruktureinrichtungen unerlässlich, aber auch aufwendig.

### Antwort auf Massenware

Änderungen in der Subventionspolitik des Bundes und die von Grosssägereien günstig auf den Markt geworfene Massenware zwingen Schutzwald-Ei-

gentümer und Forstwirtschaft zu einer kosteneffizienten Nutzung und zu neuen Wegen in der Vermarktung. Die «Hölzigen» in den beiden Regionen haben erkannt, dass für die gesamte Verarbeitungskette – vom Waldbesitzer bis zum Holzverarbeitenden Betrieb – letztlich die gleiche Überlebensfrage gilt: Wie lässt sich das gemeinsame Produkt Holz besser vermarkten?

### Produktidee «Bergmondholz»

Die Initianten sind überzeugt, dass sie mit der Produktidee

«Bergmondholz» eine aussichtsreiche Antwort gefunden haben.

Im Leitbild «Bergmond-Cluster» heisst es: «Holz als nachwachsender Rohstoff ist ein aussergewöhnlich ökologischer und vielseitiger Baustoff. Mit seinen enorm vielseitigen Eigenschaften ist Holz der Baustoff der Zukunft. Mit keinem andern heimischen, nachwachsenden Baustoff kann die regionale Wertschöpfung so effektiv unterstützt werden wie mit «Bergmondholz». (hjr)

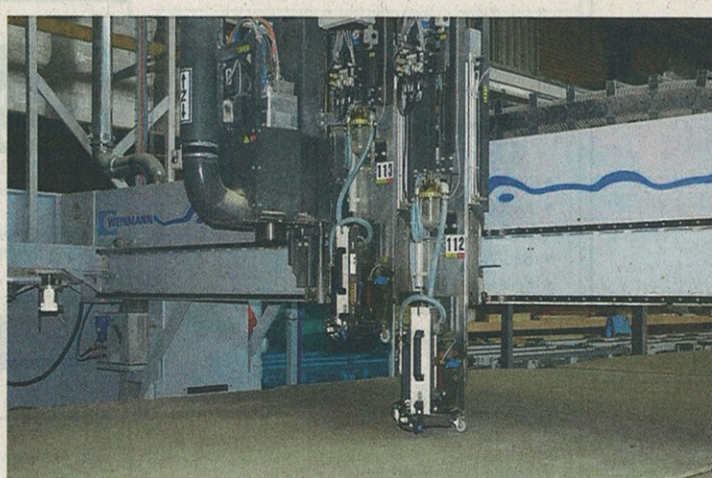


**Bergmondholz** wird in den Wintermonaten eingeschlagen und nur an ganz bestimmten Tagen – günstig aufgrund der Mondkonstellationen für das spätere Verhalten des Holzes.

Bilder: Hans Jakob Reich



Bevor Bergmondholz in die Sägerei transportiert wird, erhält jeder Stamm das Mondholz-Label und eine eigene Nummer.



Das Gamser Unternehmen Hausbau Schöb verarbeitet Bergmondholz mit EDV-gesteuerten Fertigungsanlagen zu Häusern.



Das Bergmondholz dieser Gebäudefassade in Plattis stammt aus dem Bergwald der Ortsgemeinde Wartau.